

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 33 (1907)
Heft: 18

Illustration: Gegensätze
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

O schöner Mai!



O schöner Mai, was wirst Du bringen?
Maikäfer-Ragout mit Schmetterlingen?
Den Frühling, den alle so sehnlich erbarren?
Hältst gar uns wie der April zum Narren?
Am Ende — zum Teufel die Frühlingsschalmel! —
Wird wieder geschlittelt. O schöner Mai!

„Von Einem“ und vom andern lernen
Kann viel man unter diesen Sternen.
„Von Einem“ ganz besonders sollen
Wir lernen, dass im wundervollen
Blustschweren, sonnetrunken Mai
Nicht friedereif die Menschheit sei.

Nehmt mit gleich ein paar Regimente
Ihr Himmelherrgottssakementen,
Spielt wieder ihr im Haag Theater,
Ihr klugen Allerweltsberater!
Ein jeder tanzt am Narrenseil
Und hat noch einen zweiten Pfeil!

Gebt, Schweizer, nichts auf Friedenspfeifen,
Das Ende lernt vom Lied begreifen,
Mit dem sie singen sich ins Schläfchen
Die Wölfe, aufgeputzt wie Schäfchen.
Bleibt unserm Wehrgesetz drum treu,
Auch alten Hass macht neu der Mai!

Zur Weltausstellungs-Reichstaverne
Hätt sich Berlin gemacht so gerne.
Die Edelsten der Nationen
Sie sollten in der Spreestadt wohnen.
Herr Wilhelm aber sagte streng:
„Nee, Kinder, — nicht in die la main!“

Ganz nah beim Rheinfluss zu Schaffhausen,
Von Muckern fern und von Banausen,
Will man die Schweizerbühne fördern
Und alle schlechten Dichter morden.
Schaffhausen wird ein Nazareth
Punkto Ott — onenzucht, ich wett'!

Bald tauchen auf viel Riesenleiber
Im Ententeich der Zeitungsschreiber;
Sie dürfen wieder einmal „leuen“,
An Blättern der Natur sich freuen,
Die Welt ist halt doch comme il faut,
Besonders jenseits des Bureau!

Und dann wird wohl das Heer der Fremden
In Nanking und in Jägerhemden
Sich durch die Heimattäler schlängeln
Mit seinen Tugenden und Mängeln;
Die Wirte schmunzeln vor der Tür:
„Es gyt en gueti Säsong hüür!“

-etsch-



Eigentümlich, mein Mann stimmt immer den Sozialisten,
während ich doch immer bei der Wahl von Männern sehr liberal
vorgehe. . .